

Liebe Gemeinde

Wir wollen uns nochmals das Grundsatzziel der EMK und auch unserer Gemeinde vor Augen führen.

Folie Ziel

„Menschen in die Nachfolge Jesu Christi führen“.

Und darum rede ich heute von den zehn Geboten. Du sollst nicht... spürt ihr da auch ein leichtes Unbehagen, vielleicht sogar Verunsicherung. Vielleicht erinnert ihr euch zurück, als euch gesagt worden ist, was es zuerst einmal bedeutet, Christ zu sein. Du sollst nicht... , ja du darfst nicht: fernsehen, tanzen gehen, ins Kino gehen, keinen Alkohol trinken, keine Pop- und Rockmusik hören, du sollst aber immer schön brav sein, dich korrekt kleiden, jeden Sonntag in die Kirche gehen, nie etwas Schlechtes über andere Menschen denken, am besten gar nie sagen, was du denkst. Und über alledem schweben in Stein gemeißelt die zehn Gebote, die Moses von Gott empfangen hat. Haben all die Ermahnungen nichts genützt, so wirst du doch an denen nicht vorbeikommen.

Stimmt, an diesen zehn Geboten kommt keiner vorbei. Auch nicht mit dem neuen Testament, selbst Jesus bezieht sich auf sie und lässt ihre Gültigkeit.

Meine Predigt heisst darum auch: 10 Gebote - 10 Verbote?

Folie 10 Gebote - 10 Verbote?

oder

Folie oder die 10 grossen Freiheiten...

Bedeutend diese Gebote etwa mehr als Verbote, sind sie sogar für unsere Freiheit und zu unserem Schutz da?

Vielleicht sagt jetzt der eine oder die andere, das weiss ich doch längst. Das haben wir so schon in der Sonntagsschule einmal gehört.

Dann stellt sich nun die Frage, wie erzählen wir Menschen von unserem Glauben, wenn wir sie zu Jesus führen wollen? Der postmoderne Mensch will Antworten auf seine Fragen zum Glauben. Er ist vielleicht auch etwas verunsichert, liest man doch ständig von atheistischen Strömungen, welche die Existenz Gottes leugnen und dies auch noch versuchen wissenschaftlich zu untermauern. Am Glauben an einen Gott wird vieles untergeschoben: Gewalt auslösen soll er, Intoleranz fördern, die Freiheiten des Menschen beschränken, dazu soll er auch noch dumm machen.

Vielleicht ist es da ganz gut, sich die grundlegenden Fakten unseres Glaubens wieder bewusst zu machen. Das wichtigste vorneweg: wir haben einen Gott, der uns liebt. Keinen Gott, der uns knechtet. Einen Gott, der sich wünscht, dass die Menschen in Freiheit leben können.

Und es sind unter anderem diese 10 Gebote, die mir und den Mitmenschen Freiheit und Schutz gewährleisten.

Die 10 Gebote sind ein fester Begriff in unserer Gesellschaft geworden. Man trifft sie überall. Ich habe eine Auswahl aus dem Internet ausgesucht:

Folie die zehn Gebote der.....

Die zehn Gebote der
Vereinsführung
Mathematik
Indianer
Ehe

selbst die ehrenwerte Gesellschaft kennt sie
und am Schluss mein Favorit

Mafia
sozialistischen Moral und Ethik

Die Gesellschaft gibt sich laufend selbst 10 Gebote. Wie stehen die Menschen zu den 10 Geboten Gottes? Was erzählen wir ihnen über ihre Bedeutung für uns? Wir kommen nicht am Alten Testament vorbei, Jesus gibt es nicht ohne Altes Testament.

Es gibt auch keine Kirche light mit weniger als 10 Geboten.

Folie Kirche light

Jetzt wollen wir miteinander die zehn Gebote anschauen und uns wieder einmal in Erinnerung rufen, wie jedes Gebot uns und unsere Mitmenschen schützt. Die Ideen für meine Predigt habe ich aus dem Buch „Gottes Liebe feiern“ von Klaus Douglass. Es ist eigentlich ein Buch über Gottesdienste. Douglass nimmt die zehn Gebote als Beichtspiegel für das Leben als Christ. Und da die Gebote uns Freiheit schenken sollen, beschreibt er nicht nur, wie das einzelne Gebot uns schützt, sondern auch, mit welchen Fragen zum entsprechenden Gebot ich meine Unfreiheit entdecken kann.

Folie 1. Gebot

**Ich bin der HERR, dein Gott, der dich
aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.
Du sollst keine anderen Götter haben
neben mir.**

Was tut dieses Gebot für uns, wie schützt es uns?

- Es achtet darauf, dass Gott in unserem Leben wirklich Gott ist, und nicht bloss Mittel zum Zweck. Es lässt uns auf den einzigen und wahren Gott konzentrieren.
- Es bewahrt uns davor, Angst vor anderen Mächten haben zu müssen.
- Es schützt uns, dass wir uns anderen Götzen hingeben. Die Welt ist voll von solchen, die uns nur versklaven wollen.

Als Christ kann ich mir folgende Fragen zu diesem Gebot stellen:

- Gibt es Situationen im Leben, bei denen Gott nicht an erster Stelle steht?
- Welche Rolle spielt Gott in meinem Alltag?
- Auf was verlasse ich mich in meinem Leben? Auf bestimmte Fähigkeiten, auf Freunde und Familie, meine Frömmigkeit?
- Was ist der Sinn und das Ziel in meinem Leben?

Ich werde jetzt zu jedem Gebot noch solche Fragen stellen, Douglass nennt das einen Beichtspiegel zur Selbstprüfung. Ich denke jeder und jede, mich eingeschlossen, wird von der einen oder anderen Frage herausgefordert werden. Doch ich bin sicher, Gott wartet auf Dich und mich mit diesen Fragen und er weiss, dass wir uns ab und zu eingestehen müssen, da ist es nicht so wie Gott es gerne hätte. Gott hat Vergebung durch Jesus Christus parat. So wollen wir nicht erschrecken, wenn wir uns dabei ertappen, dass wir schon wieder gegen eines der Gebote verstossen haben. Wie schon angetönt, sollen die Gebote uns auch Freiheit geben. Die Freiheit, unsere Schuld vor Gott zu bekennen, tabula rasa zu machen, von vorne zu beginnen. Auch diesen Anspruch können wir unseren Mitmenschen weitergeben, wir Christen sind nicht besser, mit weniger Schuld beladen als andere. Doch wir haben einen Gott, der gerne vergibt. Ja einen Gott, der sich in Jesus Christus selbst hingibt, um die Schuld zu tilgen.

Kommen wir zurück zu den Geboten, es ist keine Kirche light, es gibt noch 9.

Folie 2. Gebot

Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein

Gleichnis machen, weder von dem, was

oben im Himmel, noch von dem was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist:

Bete sie nicht an und diene ihnen nicht!

Was tut dieses Gebot für uns Menschen, wie schützt es uns?

- Es bewahrt vor angstmachenden Gottesbildern, die uns unter Druck setzen und die unser Vertrauen in und die Freude an Gott zerstören.
- Unsere Vorstellungen und unser Denken über Gott werden an die Bibel verwiesen, in der sich Gott selbst vorstellt.

Folgende Fragen kann ich mir persönlich zu diesem Gebot stellen:

- Anerkenne ich, dass Gott grösser ist als alle meine Gedanken und Vorstellungen, die ich mir von ihm mache?
- Möchte ich gerne selbst bestimmen, wer Gott ist, wie er ist und was er ist?
- Welchen Einfluss haben nicht-christliche Religionen und Weltanschauungen auf meinen Glauben?

Folie 3. Gebot

Du sollst den Namen des HERRN,

deines Gottes, nicht missbrauchen.

Was tut das 3. Gebot für uns Menschen, was ist sein Schutz?

- Es lehrt uns, von Gott nur Gutes zu denken und zu sagen. Denn es verwehrt uns, den Namen Gottes in negativen Zusammenhängen zu gebrauchen.
- Es bewahrt davor, eigennützige Ziele mit einem christlichen Mäntelchen zu umgeben und es wehrt aber auch Scheinheiligkeit ab.

Zu diesem Gebot kann ich mir folgende Fragen stellen:

- Was bedeutet mir der Name „Gott“? Brauche ich ihn gedankenlos, benutze ich ihn in Flüchen?
- Habe ich Vorbehalte oder sogar Angst, mich vor anderen zu Gott zu bekennen?
- Ich kann mich bei diesem Gebot auch fragen, warum ich überhaupt bete und Gott anrufe? Aus Gewohnheit oder aus Pflichtgefühl? Möchte ich meinen Willen bei Gott durchsetzen?

Folie 4. Gebot

Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes.

Was bedeutet dieses Gebot für uns Menschen, was ist seine Schutzfunktion?

- Es schützt uns, dass uns Hektik und Betriebsamkeit vollständig vereinnahmen und unser Leben dominieren.
- Es verschafft uns die Zeit, uns auf Gott als das wichtigste im Leben zu konzentrieren.
- Es gibt die Gelegenheit, in Gemeinschaft mit anderen Christen Gottesdienst zu feiern. So kann der Glaube auch als Freude und Stärkung erlebt werden.

Wiederum können wir uns auch zu diesem Gebot Fragen stellen:

- Wie sieht mein Sonntag aus? Suche ich Zerstreuung und Betrieb, oder Stärkung für Leib und Seele?
- Suche ich Gemeinschaft mit anderen Christen? Was suche ich eigentlich in der Kirche?
- Wie wirkt sich mein Sonntag im Alltag aus?

Folie 5. Gebot

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest.

Was tut dieses Gebot für uns, was ist sein Schutz?

- Es schützt Eltern vor der Willkür der Kinder und umgekehrt.
- Es lässt uns auf das blicken, was wir von unseren Eltern Gutes empfangen haben, und lässt uns nicht immer auf das Versäumte oder weniger Gutes achten.
- Es lässt uns in Würde alt werden.

Zu diesem Gebot kann ich mir folgende Fragen stellen:

- Was sind mir meine Eltern wert? Bin ich ihnen dankbar und versuche ich sie zu verstehen, respektiere ich sie?
- Lebe ich so, dass mich meine Kinder als Vorbild nehmen können?

Folie 6. Gebot

Du sollst nicht töten.

Das wohl am unumstrittenste Gebot, dessen Schutz auf den ersten Blick klar ist. Trotzdem noch ein paar Gedanken dazu:

- Gott setzt der menschlichen Macht eine klare Schranke.
- Das Gebot lehrt uns Ehrfurcht vor dem eigenen und auch vor fremden Leben.
- Es weist auf ein Hauptziel des menschlichen Lebens hin, nämlich Leben zu erhalten und nicht zu zerstören.

Auch zu diesem Gebot ein paar Fragen an uns:

- Wie trage ich Konflikte aus? Sehe ich im anderen das Bild Gottes, oder steht mir mein Gegenüber einfach nur im Weg?
- Wo bin ich rücksichtslos? Lebe ich auf Kosten zukünftiger Generationen? Wie verhalte ich mich im Strassenverkehr?
- Nehme ich meine Verantwortung gegenüber der Schöpfung wahr und trage ich aktiv dazu bei, dass der Lebensraum von Mensch, Tieren und Pflanzen erhalten bleibt?

Folie 7. Gebot

Du sollst nicht ehebrechen.

Was tut dieses Gebot für uns:

- Es schützt unseren Partner wie auch unsere Kinder und schützt die Familie eines anderen.
- Unsere Beziehungen werden durch das Gebot verlässlich.
- Es verhindert, dass sich Phantasien vor lebendige Menschen schieben.

Auch zu diesem Gebot ein paar Fragen an uns:

- Wie sieht meine Ehe aus? Nehme ich mir genügend Zeit für den Ehepartner? Bin ich meinem Partner immer treu in Gedanken, Worten und Taten?
- Gilt mir die Ehe von einer anderen Frau, eines anderen Mannes als unantastbar?

Folie 8. Gebot

Du sollst nicht stehlen.

Wieder ein Gebot, dass wohl von niemandem ernsthaft bestritten wird:

- Es schützt eigenes und fremdes Eigentum.
- Es verhindert, dass wir um des Besitzes willen unsere Prinzipien über Bord werfen.
- Es hilft, für eine gerechtere Verteilung der Güter zu sorgen.

Auch zu diesem Gebot ein paar Fragen an uns:

- Habe ich mich auf Kosten anderer bereichert wie z. Bsp. Versicherungen, dem Staat?
- Weiss ich wem was gehört, wem ich was zurückgeben muss, wenn ich es z. Bsp. ausgeliehen habe?
- Gebe ich Gott zurück, was Gott gehört, Stichwort Zehnter?

Folie 9. Gebot

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das Gebot könnte auch kurzerhand mit „Du sollst nicht lügen“ übersetzt werden, es ist eine wesentliche Grundlage für das Zusammenleben und das Funktionieren einer Gesellschaft:

- Es bewahrt uns und andere vor schlechtmachendem Gerede.
- Es wehrt Gerüchte und Halbwahrheiten ab.
- Es schafft und bewahrt Vertrauen.

Wieder ein paar Fragen:

- Wo neige ich zu lügen, auch sogenannte Notlügen?
- Bin ich offen und ehrlich im Umgang mit anderen?
- Versuche ich mich vor anderen besser darzustellen, als ich es bin?
- Bin ich vor mir selber ehrlich, bin ich ehrlich vor Gott?

Folie 10. Gebot

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.

Was tut dieses letzte Gebot für uns:

- Es schützt unseren Mitmenschen vor Begehrlichkeiten, die sonst nur allzu schnell in handfeste Taten übergehen.
- Es schützt uns vor Neid und Unzufriedenheit.
- Das Gebot lässt uns auf das blicken, was wir haben und nicht auf das, was wir nicht haben.

Und noch die letzten Fragen für uns:

- Bin ich zufrieden mit dem was ich habe, will ich immer mehr?
- Vergleiche ich mich beim Besitz mit anderen Menschen?
- Was löst das in mir aus, wenn andere mehr haben als ich?
- Bin ich Gott dankbar für das, was ich habe?

Wir sind jetzt kurz still, um einerseits Gott Danke sagen zu können, dass er uns Gebote gegeben hat, die uns schützen und in die Freiheit führen. Andererseits haben uns die aufgeworfenen Fragen vielleicht auch auf Punkte aufmerksam gemacht, wo wir Besprechungsbedarf mit Gott haben. Mir geht es jedenfalls so. Hierfür können wir Gott auch danke sage, dass er uns zuhört und uns versteht und nicht zuletzt dass er gerne vergibt.

Stille

Folie mit Regenbogen

Liebe Gemeinde, wir haben uns heute die 10 Gebote in Erinnerung gerufen. 10 Gebote Gottes für unseren Schutz und den Schutz anderer Menschen, nicht 10 Verbote die uns knechten oder einschränken sollen. Ich finde es wichtig, dass wir uns die Wahrheiten der Bibel, auch des Alten Testaments, immer wieder in Erinnerung rufen. Gerade wenn wir Menschen in die Nachfolge von Jesus führen wollen, müssen wir ihnen über unseren Glauben Antworten geben können. Sie werden Fragen haben, allenfalls auch Zweifel. Wie anfangs der Predigt erwähnt, sind die Menschen vielleicht verunsichert durch die Medien, in denen immer wieder der christliche Glauben angezweifelt, ja sogar offen angefeindet wird. Ein bekennender Atheist hat mal gesagt, der christliche Gott sei ein gewalttätiger und rachsüchtiger Gott. Wir Christen glauben aber an einen liebenden, fürsorglichen, menschenfreundlichen Gott. 10 Gebote hat er uns gegeben zum Schutz und zum Wohl der Menschen. Nicht zuletzt sollen wir aber auch durch unser Leben als Christen erkannt werden. Dazu helfen uns die 10 Gebote, anhand denen können wir uns zu unserem Leben Fragen stellen. Und mit unseren Bitten, Fragen, Zweifeln, unserem Hadern und vielleicht auch unserem Zorn oder mit Leuten, die wir in die Nachfolge Jesu führen möchten, können wir durch Jesus Christus zu Gott, unserem Vater, kommen.

Amen.